

Die Aufhebung der Familiengüter.

Von Rechtsanwalt Mühring in Jarotschin.

Um "Dziennik Ustaw" Nr. 100 vom 15. Dezember 1921 ist das Gesetz vom 18. November 1921 betreffend die Familiengüter im ehemals preußischen Teilgebiet veröffentlicht. Es ist bereits in Kraft getreten. Damit ist Polen dem Vorgehen des Deutschen Reiches gefolgt, dessen Verfassung im Artikel 155 angeordnet hat: „Die Fideikommiss sind aufzuhören.“ Preußen hatte dies schon vorher in der Verordnung über die Familiengüter vom 10. März 1919 getan. Diese Verordnung hat eine Neuauflage des Textes in dem Gesetz vom 30. Dezember 1920 erfahren. In der ursprünglichen Fassung vom 10. März 1919 hat die preußische Verordnung in Polen bisher nur jenseits der ehemaligen Demarkationslinie gegolten. Sie ist für Polen im Artikel 14 des polnischen Gesetzes abgeschafft, so daß nunmehr das polnische Gesetz vom 18. November 1921 im ehemals preußischen Anteil allein Anwendung findet.

Das polnische Gesetz ist in der Hauptsache eine wörtliche Wiedergabe der preußischen Verordnung über die Familiengüter vom 30. Dezember 1920 in polnischer Übersetzung. Es ist aber nicht ganz zöllfrei über die Landsgrenze eingeführt, denn es hat sich einige wesentliche Änderungen gesellen lassen müssen.

Unter Familiengütern sind die standesherrlichen Haushaltsgüter, Familienfideikomisse, Lehen und Erbschaftsgüter zu verstehen, welche auf Grund des Vorbehaltts der Artikel 57, 58 und 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch von den allgemeinen zivilrechtlichen Bestimmungen bisher ausgenommen gewesen sind. Das polnische Gesetz bezieht sich nur auf die Fideikomisse und Lehen, nicht also auf etwa noch vorhandene standesherrliche Haushaltsgüter. Was unter Familienfideikomiss zu verstehen ist, ist festgestellt, daß auf diesem Gebiet noch geltende preußische allgemeine Landrecht (§ 23 II, 4 A. L. R.): „Wenn aber jemand verordnet, daß ein gewisses Grundstück oder Kapital, entweder für beständig oder doch durch mehrere Geschlechterfolgen bei einer Familie verbleiben solle, so wird solches ein Familienfideikomiss genannt.“

Als Lehen wurde ursprünglich ein Gut bezeichnet, das dem Besitzenden zu nutzbarem Eigentum überlassen wird unter der Bedingung besonderer Dienste an den Oberenigentümer (Lehnsherrn) und das von dem Besitzenden an seine in der Lehnfolgeordnung näher bezeichneten Angehörigen übergeht.

Es ist dankenswert, daß der polnische Gesetzgeber das preußische Gesetz fast durchweg wörtlich übernommen und sich nicht an der schwierigen Materie selbstständig versucht hat. Es können dadurch die gesetzgeberischen Vorarbeiten und die wissenschaftliche Durcharbeitung des preußischen Gesetzes zur Auslegung von den Beteiligten, insbesondere den Behörden und Gerichten, herangezogen werden, wobei die bereits vorhandenen gründlichen deutschen Kommentare des preußischen Gesetzes die Anwendung des polnischen Gesetzes wesentlich erleichtern.

Während in Preußen die allmähliche Auflösung der Familiengüter angeordnet ist — in Bayern sind die Familiengüter von Staats wegen bereits aufgelöst —, ist in Polen die Auflösung der Fideikomisse und Lehen freigestellt. Es wird also den Besitzern im Gesetz nicht aufgegeben, die Auflösung durchzuführen, sondern nur die Möglichkeit einer Auflösung gewährt und ihnen gleichzeitig ein Weg gewiesen, auf dem sie die Auflösung in erleichteter Form durchführen läßt. Wer von dieser Möglichkeit innerhalb dieses Jahres nicht Gebrauch macht, muß mit einer anderen Möglichkeit rechnen: daß der Justizminister im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister die zwangsläufige Aufhebung anordnet. Ein besonderes, noch nicht veröffentlichtes Gesetz wird die Vorschriften über das Verfahren bei der zwangsläufigen Aufhebung bestimmen. Die genannten Minister sind aber durch das Gesetz nicht verpflichtet, die Fideikomisse zwangsläufig zur Auflösung zu dringen. Das Gesetz gibt ihnen nur das Recht dazu und läßt ihnen für ihre Entscheidung völlig freie Hand. Das Fortbestehen der Familiengüter ist also von dem Willen der Regierung abhängig.

Das Verfahren bei der freiwilligen Auflösung vollzieht sich fast in der gleichen Weise wie in Preußen. Indessen steht dem Landammann (Gregorowicz Biemski) und dem Wojewoden das Recht der Mitwirkung bei der Auflösung zu. Das ist ein wesentlicher Unterschied gegen das preußische Vorbild, welches diese Mitwirkung der Ministerien auf den Fall beschränkt, daß zu dem Familiengut nachhaltige Forstwirtschaft gehört. Das Einspruchsrecht des Landammanns greift also, wenn der Familienschluß nach Ansicht dieser Behörde die Grundsätze des Gesetzes über die Agrarreform beeinträchtigt. Falls der Familienschluß die Teilung eines Familiengutes zum Gegenstand hat, so ist die Genehmigung des Landamtes erforderlich, dem auch das Recht der Beschwerde gegen eine von der Fideikommischaufsichtsbehörde schon bestätigten Familienschluß zusteht. Glaubt der Wojewode, daß der Beschluss die kulturellen oder wirtschaftlichen Interessen des Landes verletzt, so steht auch ihm das Recht der Beschwerde gegen den Beschluss zu. Damit ist dem Wojewoden fast in allen Fällen formell ein Beschwerderecht eingeräumt. Über die Beschwerde entscheidet wie in Preußen der Justizminister.

Das Geheimnis vom Brintnerhof.

Roman von Erich Ebenstein.

Urheberrecht 1918 durch Greiner & Comp., Berlin B. 30.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt).

Toni sah Basil an. Der nickte ruhig: „Ja, wegen ihm bin ich da. Ich will im Herbst daheim bei mir abholzen lassen, und wir haben Not an Holzleuten. Da will ich mit ihm reden, ob er mir nicht so ein halbes Dutzend Hölzner zusammenbringen könnte bis dahin.“

„Das hast kein gemacht, Basil,“ sagte Toni später, als sie sich auf den Weg zur Antonius-Kapelle gemacht hatten. „Ich habe schier vor Verlegenheit nicht gewußt, was ich ihr antworten soll!“

„Ich lüge sonst nicht gern. Aber bei der Neugierde dieses Frauenzimmers wird mir's unser Herrgott wohl verzeihen. Hat die ein Mundwerk!“

„Ja, reden kann sie, die Löwenwirtin! Und weißt, es kommen halt so selten Leute von auswärts herein nach Hinterberg! Da packt sie nachher die Gelassenheit beim Schopf. Aber, was machen wir denn jetzt wegen dem Lusner? Sie sagt zur Bischmähle wär's von hier aus noch drei Stunden zu fahren. Das halten unsere Rösser doch nimmer aus!“

„Nein. Wir müssen über Nacht bleiben und erst morgen fahren. Aber da sind sie wahrscheinlich schon wieder in der Arbeit. Wenn man nur wüßte, wo sie im Breitlingerwald ihren Arbeitsplatz haben. Vielleicht wäre es dahin nicht zu weit für einen guten Fußgänger. Danach hätten wir halt fragen sollen.“

Noch darüber sprechend, waren sie durch den Wald auswärts schreitend, auf eine Blöße gelangt.

„Da ist die Kapelle,“ sagte Toni, auf ein kleines Kirchlein weisend, das von Tannen überschattet, am oberen Blößentraub stand.

„Und schau — ein Beter ist auch schon dabei!“

Auf der Holzbank vor der durch eine starke eiserne Gittertür abgeschlossenen Kapelle kniete ein Mensch. Ein voll gepackter Rückack und ein in blaues Leinen geschlagenes Bündel lagen

in Preußen ist die Wahrung der genannten allgemeinen Interessen nicht der Verwaltungsbehörde, sondern der Fideikommischaufsichtsbehörde anvertraut. Aufsichtsbehörde ist in beiden Ländern das Oberlandesgericht bzw. das Appellationsgericht, in dessen Bereich sich die Familie, Familiengüter oder ihr Hauptteil befinden.

Die Selbstauflösung erfordert die Teilnahme der Familie nach nächster Vorschrift des Gesetzes; ohne Zustimmung des Fideikommischaufsichtsbehörde ist eine freiwillige Auflösung nicht möglich. Ansässiger, die sich nicht innerhalb Polens aufzuhalten, sind nur dann zur Teilnahme an dem Familienschluß hinzuzuziehen, wenn neinen gebürgt legitiimierte Bevollmächtigte innerhalb Polens bestellt haben. Die Erklärungen Minderjähriger werden durch die Aufsichtsbehörde, nicht durch das Vormundschaftsgericht genehmigt.

Ein Familienschluß, welcher eine allmähliche Auflösung zum Inhalt hat, ist unzulässig, da mit dem Augenblick der Rechtskraft des Familienschlusses die Familiengüter als aufgelöst gelten (Artikel 7, Abs. 5).

Mitübernommen in das polnische Gesetz ist die preußische Vorschrift, wonach mit schriftlicher Zustimmung der beiden nächsten Nachbarn und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde der Fideikommischaufsichter Veräußerungen und hypothekarische Belastungen in gewissen der Öffentlichkeit oder der Substanz des Familienguts dienenden Fällen vornehmen kann. Dies ist von Bedeutung für die Aufnahme von Darlehen zum Zwecke der jetzt zur Erbebung gelangenden Staatsabgabe (Danina). Ist die Herbeihaltung der Zustimmung der Nachbarn mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden, so kann die Aufsichtsbehörde eine Familienvorstellung ernehmen.

Die Frage, ob die Selbstauflösung der Zwangsauflösung vorzuziehen ist, läßt sich nur bei Kenntnis der im Einzelfall bestehenden Verhältnisse und Wünsche und auch erst nach Veröffentlichung der Zustimmung der Nachbarn mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden, so kann die Aufsichtsbehörde eine Familienvorstellung ernehmen.

Das Liquidationsrecht und die sonstigen durch den Verschaffer Friedensvertrag dem polnischen Staat erwachsenen Rechte und Pflichten werden durch das Auflösungsgesetz nicht berührt.

In England friselt es.

London 22. Januar. Bloß George hat sich der Opposition der Unionisten nachgedacht mit den vorläufigen Ausschluß der neuen Wahlen einverstanden erklärt. In Londoner politischen Kreisen sagt man ein Unwetter vorau. Es bereitet die Überraschung, daß die Partei Bloß George sehr gefährlich ist. Die Unionisten stellen als Kandidaten Chamberlain auf.

Rücktritt Lord Courtney?

Doréang 22. Januar. Das "Petit Journal" teilt mit, daß in London Gerüchte verbreitet sind, wonach die Demission Lord Courtney erfolgen soll. Als Nachfolger wird Lord Derby genannt, den man als Anhänger Frankreichs betrachtet.

Oesterreichische Handelsverträge.

Vertrag mit Tschechien.

Die österreichischen Alldeutschen traten entschieden gegen den vor kurzem geschlossenen tschechisch-österreichischen Handelsvertrag auf, weil sie befürchten, daß er die Durchführung der österreichischen Idee des Anschlusses des verkleinerten Österreich an Deutschland unmöglich machen werde. Am Verbindungsmitglied dieser österreichischen Handels- und Auflösungsmittel, seinen Rücktritt an. Wie die Wiener Staatskorrespondenz berichtet, wurde dieser Rücktritt vom Kaiser Schober angenommen. Dr. Waber jedoch beantragt die Geschäfte vorläufig weiterzuführen.

Oesterreichisch-ungarischer Vertrag.

Die in Wien stattfindenden Verhandlungen zwischen Österreich und Ungarn über den Abschluß eines vorläufigen Handelsvertrages gehen glatt von statten und werden in Kürze beendet sein. Dieser Vertrag wird bald den verfassungsgesetzenden Versammlungen in Wien und Budapest zur Ratifizierung vorgelegt werden. Er soll auch die Frage des Grenzvertrags und des rechtlichen Industriezuges und des Zolls umfassen. Die Verhandlungen über diese Angelegenheit sollen in Kürze in Wien beginnen.

Aus der Tschechoslowakei.

Prag, 22. Januar (Teilunion). Der Vorstand des deutschen parlamentarischen Verbundes hat gegenüber der Aufführung des österreichischen Bundeskanzlers Schöber, daß Ausgleichsverhandlungen in der Tschechoslowakei zwischen Deutschen und Tschechen im Gange seien, seitgestellt, daß zwischen den im parlamentarischen Verband vertretenen deutschnationalen Parteien und der Regierung oder den tschechischen Parteien überhaupt keine Ausgleichsverhandlungen stattfinden. Dr. Maschini, Führer der tschechischen Nationaldemokraten, erklärte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses, die Verhandlungen mit den Deutschen könnten

neben ihm im Großen, darauf der Filzhut, den eine Spielhahnsfeder zierte.

„Vielleicht kann der uns Auskunft geben, wo die Holzflecke arbeiten,“ flüsterte Toni, „warum wir, bis er aufsteh.“

Sie blieben am Rande der Lichtung stehend, während die Kinder nach Erdbeeren suchten.

„Du nein! Da sind ihrer viele!“ rief Gretlein plötzlich. „Komm her — da schau nur! Da schau nur!“ Der laufende Beter war beim unerwarteten Laut einer menschlichen Stimme herumgesunken und stand nun hastig auf. Gleichzeitig packte Toni erregt Basil's Arm.

„Du — das ist ja — meiner Seele, der Lusner ist's!“

„Kennst ihn denn? Irrt Dich nicht?“

„Aber geiß nicht! Er ist doch ein Kaltreuter Kind, wie ich, und mit mir auf der Schulbank gesessen! Und den hat uns jetzt der heilige Antonius dahergeschickt! Aber so komm doch! Komm doch!“

Sie zog Basil erregt vorwärts gegen Lusner zu, der unwillig stehen geblieben war und nun mit staunendem Blick Toni erkannte.

„Die Frau Maibach! Ja, wie kommen Sie denn nach Hinterberg?“

Hastig erklärte sie es ihm und machte ihn mit Basil bekannt.

Fünf Minuten später saßen sie eifrig redend auf einem umgestürzten Baumstamm hinter der Kapelle.

Lusner, der die letzten Monate bald da, bald fort als Holzflecke gearbeitet, sich aber mit der einsamen Abgegrenztheit der Bergwälder immer weniger befrieden konnte, hatte dem Holzmeister gestern die Arbeit aufgesagt und stand nun im Begriff, wieder ins flachere Land hineinzutandern, wo er sich als Knecht einen Dienst suchen wollte.

„Jetzt erzählen Sie einmal ganz genau, wie das in jener Nacht war, als Sie, aus dem Wirtshaus heimlebend, einen Mann aus dem Gartenhäuschen des Brintnerhofs retten sahen,“ bat Basil. „Sie wissen doch wohl schon, daß meine Schwester und ihr Mann sowie der Zahlmeister Fercher als der Tat verdächtig in Haft sind?“

erst dann geführt werden, wenn der Friedenszug in Mitteleuropa und die Stellung des tschechisch-slowakischen Staates vollständig festgestellt werden.

Der Präsident der Republik Masaryk soll sich in nächster Woche über Paris zum fünfjährigen Aufenthalt nach Griechenland und Ministerpräsident Dr. Beneš soll ihn bis Paris begleiten.

Sowjetrußland.

Die Reform des Gerichtswesens.

Moskau 21. Januar. (Tel.-U.) Der Russ. Presse zu sage wird am 26. Januar in Moskau ein allrussischer Kongress der örtlichen Zusammensetzung stattfinden. Auf dem Programm des Kongresses werden folgende Punkte stehen: Die Umgestaltung des Strafverfahrens im Zusammenhang mit der neuen Politik Sowjetrußlands. Bekämpfung von Rechtsbegripen bei der Verordnung und anderem. Für diesen Kongress ist ein Projekt eines neuen Bürgerlichen Gesetzbuches ausgearbeitet worden. Außerdem werden in der Wahl entsprechend vorbereitete Richter Neuerungen getroffen werden. Demnächst gedenkt die Sowjetregierung die Staatsanwaltschaft und das Prokuratorwesen zu reorganisieren.

Ein neuer russisch-amerikanischer Vertrag.

Berlin 22. Januar. (Teil-U.) Wie der heutige "Nul" erfaßt, ist es zwischen der Sowjetregierung und dem amerikanischen Hilfsverein zum Abschluß eines neuen Vertrages gekommen. Die Sowjetregierung stellt der amerikanischen Organisation 10 Millionen Dollar zur Verfügung. An den nächsten drei Monaten sollen weitere Lebendmittel für 20 Millionen Dollar erlaufen werden. In dieser Woche werden 3 Dampfer mit 40.000 Tonnen Mais für Russland den neuwinkelten Hafen verlassen. Die durch den neuen Vertrag ermöglichte Hilfe wird 5 Millionen hungernden Menschen zuwirken kommen.

Eine Rede Trotski in Moskau.

Moskau 22. Januar. (Teil-U.) Offiziell der vom Kriegskommissariat veranstalteten Woche in Gunsten der Rotgardisten hielt Trotski in einer feierlichen Versammlung der Moskauer Sowjets eine Rede über die internationale Lage Moskaus und die Aufgaben der Roten Armee. Er berichtete dabei die rumänisch-russischen Grenzumstolde am Donau, das karelische Abenteuer und die feindlichen Auseinandersetzungen. Trotski erklärte, daß man nicht die Feindlichen Siedlungen in den Nachbarstaaten überleben. Zur Verbesserung der Roten Armee forderte Trotski die Unterstützung der Sowjetregierung durch die breiten Arbeitervassen und eine enge Zusammenarbeit mit der Armee. Nach der Rede überreichte der Vertreter der mongolischen Nationalrepublik Trotski ein rotes Banner.

Die Hungersnot.

Moskau 21. Januar. (Tel.-U.) Am Gouvernement Kazan gibt es 50.000 Hungersnot. Das ist etwa die Hälfte der Bevölkerung. Diese ist nun ausschließlich auf Surrogate angewiesen. Gegenwärtig sind nur die gefundheitsgefährlichen Surrogate übrig geblieben. In dem Bezirk sterben die Leute in Hunderten.

Politische Tagesneuigkeiten.

Frankreichs Zahlungsaufschwung. Der französische Botschafter hat der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß Frankreich nicht in der Lage ist, die nächste Ratenzahlung der Kriegsschulden zu leisten.

Der schwedische König erkrankt. Der schwedische König ist an der Grippe erkrankt und muß das Bett hüten.

Zusage des spanischen Kabinettskreises. Der König versicherte am Montag Maura einen neuen Vertrag, worauf das Kabinett ein Rücktrittsgebot aufstieg, nachdem die Offiziervereinigungen (Juntas) vorher ihr Einverständnis mit der von der Regierung beobachteten Umgestaltung erlangt hatten. Heute wurde ein Dekret veröffentlicht, wonach die Juntas der regulären Militärgesellschaften eineigkeiten werden.

Standort im ungarischen Parlament. Im Budapester Parlament haben sich große Standorten ereignet. Der Abg. Szilak sprach als oppositioneller Dauerdienst vor und nachmittags und wurde dabei wiederholt vom Präsidenten zur Ordnung verwiesen. In der Erregung ging er scheinbar mit gezogenem Revolver auf den Präsidenten los und drohte ihm. Es gelang jedoch dem Abgeordneten, den Zwischenfall zu beenden, worauf eine geheime Sitzung abgehalten wurde.

Deutsches Reich.

** Eisenbahnerstreik in Dresden. Bei dem Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes ging aus Dresden eine telegraphische Mitteilung ein, daß am Sonnabend, 12 Uhr mittags, die Werkstätten den Betrieb eingestellt hätten. Als Grund wird demagogisches Treiben unverantwortlicher Personen angegeben. Die in Berlin zu einer Konferenz versammelten Vorstandsmitglieder und Beauftragte haben sofort zur Sitzung aufgerufen. Der Vorstand faßte einmütig den Beschluß, der auch die Billigung

„Ja. Alles habe ich in der Zeitung gelesen. Auch die Behauptungen vom Knochen-Zipp. Wissen Sie, was ich glaube? Das darf gelten, hat allein mit dem Manne, den ich damals beobachtet habe! Derelieb war bestimmt dabei und ist damals direkt vom Tod gekommen. Je mehr ich darüber nachgedacht habe in der Zwischenzeit, desto gewisser ist mir das geworden. Sein Benehmen war zu verdächtig!“

„Halt Quiner, ehe wir weiterreden, eine Frage, die Sie mir nicht übernehmen dürfen: Waren Sie damals wirklich ganz nüchtern?“

jährlicher Beurteilungen fand, jede Verantwortung für den Streit und seine Unterstüzung abzulehnen. Er warnt außerdem dringend alle Verbandsmitglieder, sich dieser wilden Bewegung anzuschließen. Die in den Aufstand getretenen Mitglieder werden erachtet, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

* Der Reichsverteidigungsminister am 16. Januar fand sich in Berlin der Parteitag des Zentrums zu einer geschlossenen Sitzung zusammen. Generalsekretär Dr. Käzenbacher sprach über Parteiorganisation und erstattete den Rechenschaftsbericht über die Arbeiten des Sekretariats. Alsdann berichtete der Generalsekretär über die Beiräte für Standes- und Berufsinteressen und ging in besonders warmen Worten auf die Lage der Presse ein. Im Anschluß an sein Referat wurde eine Kommission von Sachverständigen und Mitgliedern der Parteileitung gebildet, die einen praktischen Weg finden soll, der Presse durch wirtschaftliche Erleichterungen die ihr gebührende Förderung zu verschaffen. In der ebenfalls vertaulichen Nachmittagssitzung sprach Redakteur Emil Nitter als Berichterstatter der Programmkommission über die neuen Richtlinien der deutschen Zentrumspartei. Ein „treudeutscher Gruß“ der Danziger Zentrumspartei ist vom Parteitag telegraphisch erwähnt worden.

* Verurteilte Notgärtner. In den seit mehreren Tagen vor dem Münchener Volksgericht verhandelten Mordprozeß gegen die fünf Notgärtner, die während der Niedertag im Frühjahr 1919 in Miesbach in Oberbayern den vom Revolutionärtum zum Tode verurteilten Notgärtner Lachter erschossen haben, wurde am Sonnabend das Urteil gefällt, nachdem der Staatsanwalt für alle Angeklagten die Todesstrafe beantragt hatte. Das Urteil lautete für drei Angeklagte auf 8 Jahre Gefängnis, für einen Angeklagten auf ½ Jahr Gefängnis, ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Freistaat Danzig.

* Erste Schulunterreitung der Freien Stadt Danzig. In den Räumen des Danziger Parlamentsgebäudes trat heute vormittag die erste Schulunterreitung im Freistaat Danzig feierlich zusammen. Von den Lehrkräften waren Frau Technische Hochschule, Schulaufsichtsbehörde, Kirchenverwaltung, der Unterricht in allen Fächern, Gemeindepfarrerschaften, Beruf- und Standesvertretungen sowie pädagogische Vereinigungen vertreten. Nach der Verkündung des Kongresses durch den Senator Dr. Strunk beschloßt sich die Verammlung in mehrstündigem Sitzung mit ihrem ersten Punkt d. r. Tagesordnung, dem Aufbau des Schulweins im Kreisstaat Danzig, wobei das Fach- und Berufsschulwesen einzuhalten aus der Befreiung ausgeschafft wurde.

* Rückkehr des Oberkommissars Haking nach Danzig. Der vom Bürgerbund in Grys für ein Jahr wieder als Oberkommissar der Freien Stadt Danzig ernannte englische General Haking kehrte am 28. Januar wieder nach Danzig zurück.

Sonstige Provinzialzeitung.

Posen, 28. Januar.

Juris personalnachrichten aus dem ehemals preußischen Teile gebiet.

Am Gerichtswesen der Wojewodschaften Pommern und Posen wurden ernannt: Appellationsgerichtsräte Jachowski zum Vorsitzenden des Bezirksgerichts in Stargard, Bezirksgerichtsdirektor Krassnicki zum Richter am Appellationsgericht in Thorn, Kreisrichter Dr. Kowalewski zum Richter am Bezirksgericht in Posen, der Unterstaatsanwalt beim Bezirksgericht Dr. Rogalski zum älteren Referenten beim Justizministerium, der Appellant Dr. Kruszewski zum Gerichtsassessor in Gnesen, der Appellant Krzyński zum Gerichtsassessor in Kempen, der Appellant Ludwig zum Gerichtsassessor in Crone a. Br., der Appellant Gardecki zum Gerichtsassessor in Neumark, Kreisrichter Dr. Terner zum Leiter des Gerichts in Neuenburg, Borowski zum Friedensrichter in Pleßchen, Alera zum Friedensrichter in Czarnikau, Wiśniowski zum Friedensrichter in Kempen, Alfiewicz zum Friedensrichter in Schönau, Tarkowski zum Friedensrichter in Kolmar, Senatspräsident Kłosowski zum stellvertretenden Vorsitzenden der Prüfungskommission für Gerichtsanwälte in Posen, Senatspräsident Müller zum Mitglied der Prüfungskommission für Gerichtsanwälte in Posen.

Nachstehende Rechtsanwälte sind zu Notaren auf Lebenszeit ernannt worden: Tichomirski in Posen, Wierzbicki in Bromberg, Biernacki in Włodz. Szafrański in Bobrowieckie, Milcarzewicz und Warda in Thorn, Szychowski und Wysocki in Graudenz, Neumann in Neustadt, Bronk in Berent, Michalek in Neumark.

Au Notaren bis zum 1. April 1923 wurden ernannt: In Posen: Dr. Biadecki, Cmielowski, Dr. Gajorowski, Grabski, Dr. Jagielski, Kossowski, Dr. Krzyżanowski, Dr. Piechocki, Wendland, Lehr, Autowski, Bordajewicz, Dr. Chłachowski; in Bromberg: Morawski, Wawrowski, Dr. Bandal, Maciążek, Dr. Jasinski; in Ostrowo: Banaszek, Kochmann, Dr. Maliszewski; in

jetztivität eine außerordentliche Korrektheit und Präzision der Wiedergabe zu danken ist.

Frau Leonard sang Lieder von Robert Schumann, Richard Strauss, Johannes Brahms, Feruccio Busoni und Werner Wolff, einem jungen Tenor, dem man nach den Proben dieses Abends gern häufiger begegnen würde, — unter seinen Liedern hinterließ „Heimliche Nacht“ (Gedicht von Anna Ritter) den stärksten Eindruck. Die Sängerin schlug — das kann ohne Übertreibung gesagt werden — die Hörer vom ersten Ton an in Tann, und jedes ihrer Lieder wurde ein beglückendes Erlebnis. Wenn von dem vielen Schönen, das der Abend brachte, etwas Besonderes hervorgehoben werden darf, so wäre es die wunderbare Barthet, mit der die Schumanns „Mondnacht“ sang, der hinreichende Jubel im Vortrag der „Bildung“ besetzten Komponisten und die Lieblichkeit und Innigkeit, mit der sie Richard Strauss’ „Morgen“ und Brahms’ „Wiegenlied“ vortrug (das zuletzt genannte Lied mußte auf stürmisches Verlangen der Hörer wiederholt werden). Dass die Sängerin, die in ihrem Programm die zarten lyrischen Stimmungen bevorzugt hatte, auch der starken Altente und der großen, breitaufladenden Linien fähig ist, bewies sie in ihren beiden Zugaben, dem „Schmied“ von Johannes Brahms und der „Aneignung“ von Richard Strauss; die letztere besonders wurde mit einer geradezu wundervollen Tongebärde gesungen.

Das ungewöhnlich Erlebnis versetzte die Zuhörer in eine ungewöhnliche Stimmung und Begeisterung; der jubelnde Saal wird der Künstlerin gezeigt haben, welchen Dank und welche Verehrung sie hier gewonnen hat.

Ein Teil dieses Dankes gehört dem Begleiter, Herrn Professor Permann aus Bromberg, der auch an diesem Abend seine wiederholst gerühmten trefflichen Eigenschaften bewährte. Er trat auch als Solist auf und spielte mit großem Erfolg Kompositionen von Gluck, Schubert, Liszt, Schumann und Chopin.

Der Sonntag abend führte mich in das Große Theater, wo in einer Wiederholung der „Aida“ Herr Mayerlski den Radames sang. Die Erwartungen, die man nach dem Konzert dieses Sängers ihm als Opernsänger entgegenbringen durfte, wurden vollaus gerechtfertigt; er bestreite durch die Schönheit und mühslose Kraft seines Organs und die geschmeidige Art seines Vortrags. Die oft aufzuhaltende Eingangsarie „Hölle Aida“ wurde von ihm wieso vom ersten bis zum letzten Takt nicht gesungen, sondern gesungen, — schön gesungen; sie rückte die Zuhörer bei offenem Vorhang zu stürmischem Beifall hin.

Unter den biegsamen Kräften sind es vor allen Dingen die Vertreterinnen der beiden weiblichen Rollen (Amneris und Aida), die neben dem Gast mit Ehren genannt werden müssen: Fr. Lipińska und Fr. Hendrichsma dürfen diese Partien geschäftig und schauspielerisch zu ihren besten Leistungen zählen. wi-

Gnesen: Dr. Jurek, Dr. Nobski, Bölski; in Liessa: Dr. Gatsche, Röll; in Protoschin: Hampel, Langiewicz; ferner Dunk in Birnbaum, Deuter in Nadel, Gerhards in Wirsitz, Linke in Wronki, Dr. Sarasin in Gösth, Dr. Kammer in Wollstein; in Thorn: Tempski, Wichtniowski, Nadt, Dr. Stein; in Graudenz: Panten, Sieber, Dr. Spitzer; in Konitz: Bohnke, Kopicki; ferner Jacobsohn in Stargard, Kocewara in Strasburg, Weidmann in Barthaus, Dr. Pruzlowksi in Schwedt, Cohn in Dirschau, Gierczewski in Lüchow, Dammerau in Neuenburg, Kurzettowski in Löbau und Dr. Plock in Schmiede.

Grenzpässe an der deutsch-polnischen Grenze.

Am 29. Dezember 1921 ist durch Vertreter der deutschen und der polnischen Regierung nachstehendes Zusatzabkommen geschlossen worden:

Das Zusatzabkommen vom 23. September 1921 zu dem Vorläufigen Vertrag betrifft Erhaltung von Landwirtschaften im deutsch-polnischen Grenzgebiet, abgeschlossen in Bozen am 27. Juni 1920 wird bis zum 31. März 1922 mit nachstehender Verstärkung verlängert.

Alle in den §§ 1, 3 und 4 des vorläufigen Abkommens an-

gestellten Grenzpässe (Przepustki) und Bescheinigungen sind in zwei Sprachen, d. h. in deutscher und polnischer Sprache auszufertigen.

Sollte vor dem 31. März 1922 ein endgültiges Grenzabkommen

getroffen werden, so verliert das zu abschließen seine Gültigkeit.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1922 in Kraft.

Gedenket der hungernden Vögel!

* Die Kälte. Sonntag früh zeigte das Thermometer — 13 Grad Celsius, heut. Montag, früh war es sogar auf — 15 Grad gefallen.

* Der Zwangsversicherung gegen Unfälle unterliegen jetzt auch anwirtschaftliche Beamte, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst 200 000 Mark nicht übersteigt; ferner landwirtschaftliche Produzenten, wenn ihr Jahresverdienst 120 000 Mark nicht übersteigt. Diese Änderungen verpflichten schon jetzt und die vorgenannten Personen haben Ansprüche auf Leistungen, wenn der Unfall nach dem 7. November 1921 erfolgt ist.

* epv. Gemeindehelferinnen-Lehrgang. Der Landesverband der Evangelischen Frauenhilfe hatte infolge der Verweigerung der Einreiseerlaubnis für die leitende Schweizer den für November in Aussicht genommenen Gemeindehelferinnen-Lehrgang absagen müssen. Es ist nunmehr gelungen, einen Lehrgang zu gestalten, an dem sich 8 junge Mädchen beteiligen. Es ist dem Landesverband diesmal eine Schwester vom Diakonissenhaus in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden. So ist es möglich geworden, den Lehrgang, freilich in anderer Form, als ursprünglich geplant, zu gestalten zu bringen. Der theoretische Teil dauert bis Ende Februar, daran schließt sich eine dreimonatige praktische Ausbildung in einem unserer Krankenhäuser.

* epv. Landesverband der Frauenhilfe. Bei einer Vorstandssitzung des Landesverbandes der Frauenhilfe ist über die neuen Aufgaben, die dem Verband im Zukunft zu stellen werden, ausführlich behandelt worden. Neben äußeren Organisationsfragen wurden vor allen Dingen die Errichtung von Konferenzen für die Vereinsvorstände in Aussicht genommen, ebenso wie Kreiszeiten für Frauen und Mädchen noch in diesem Jahre gehalten werden sollen. Bei der Wichtigkeit dieser Arbeit darf auf eine rege Beteiligung gerechnet werden. Auch sollen die Vereine angehalten werden, das vom Evangelischen Preßverband herausgegebene evangelische Gemeindeblatt in ihrem Publikationsorgan zu benutzen und für alle Vereinsmitglieder zu halten.

* Der Hilbig-Edelhof-Avend zu dem der Künstler für gestern nach dem großen Saale des Evangelischen Vereinshauses abends 8 Uhr auf Veranlassung des Deutschlandsbundes die Sozialgemeinde Marzki einen Hans Sachsabend veranstalteten, an dem vier der lustigen Kainachtsspiele zur Aufführung gelangen werden. Die Sozialgemeinde Marzki, die mit ihrer Aufführung alter Mysterienspiele hier einen roten Erfolg erzielte, wird auch die Fastnachtsstücke in einem Stile zur Darstellung bringen. Hier in einem einfachen Rahmen Bilder von rückender Predigt und Drastik schafft. Einheitskarten sind im Vorverkauf in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung zu haben.

* Hans Sachs-Spiele. Am Mittwoch, dem 1. Februar wird im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses abends 8 Uhr auf Veranlassung des Deutschlandsbundes die Sozialgemeinde Marzki einen Hans Sachsabend veranstalten, an dem vier der lustigen Kainachtsspiele zur Aufführung gelangen werden. Die Sozialgemeinde Marzki, die mit ihrer Aufführung alter Mysterienspiele hier einen roten Erfolg erzielte, wird auch die Fastnachtsstücke in einem Stile zur Darstellung bringen. Hier in einem einfachen Rahmen Bilder von rückender Predigt und Drastik schafft. Einheitskarten sind in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung zu haben.

* Beim Kohlenliebstahl überrascht wurde vergangene Nacht auf dem Bahnhofe Beckerdamm der Weichensteller Paul Jarecki von einem Wächter der Bahnpolizei. Es kam zwischen beiden zu Handgreiflichkeiten, in deren Verlauf der Wächter angeblich in der Notwehr von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und seinen Gegner durch einen Bauchschuß schwer verletzte.

* Beschlagsnahme Diebesbente. Auf dem zweiten Postamt kommissariat in der Wielkie Garbarz 27 (fr. Große Garberstraße) lagern zwei schwarze Diebegehirne, ein m. Nr. 12, das andere mit Hornbechlag. Sie wurden einer des Diebstahls verdächtigen Person abgenommen und können in dem genannten Polizeikommissariat als Eigentümer bestätigt werden.

* Jarotschin 22. Januar. Am Sonnabend 28. d. M. findet hier im Gauhaus von Lippe ein deutscher Unterhaltungsabend statt. Er wird von biegsamen Damen und Herren veranstaltet. Das Programm besteht aus Muß-Vorträgen und einem Quizspiel und wird zweimal hintereinander ausgeführt damit jeder die Vorführungen gut sehen kann. Die erste Vorstellung beginnt um 6 Uhr nachmittags die zweite um 8 Uhr. Danach wird getanzt. Der Eintrittspreis beträgt 100 M. Die Veranstalter hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung auch des Landbezirkes Jarotschin.

* Strelno 22. Januar. In der evangelischen Kirche wurden im Jahre 1918 12 Kinder getauft, 14 waren getraut 50 Kinder konfirmiert. Es hören 24 Personen. Das heutige Abendmahl empfingen 890 Personen. An Viebesgaben gingen bei Kirchen- und Hausammlungen 567 999 40 M. ein.

* Schwerin, 22. Januar. Ein achtjähriger Raubmord hat sich am Sonnabend gegen 11 Uhr in Gramsee, biegsigen Kreis abgespielt indem dort die aus acht Köpfen bestehende Familie Emil und Maria das Elternpaar, deren Eltern männlicherseits und vier Kinder ermordet wurden. Die drei an dem Mord beteiligten Menschen kamen mit dem Vorgeben, das Besitztum zu laufen. Nach vollendeter Tat nahmen sie sämtliche Wäsche, Bekleidungsstücke und einen Pelz mit grauem Überzug mit und entzogen. Da man das genaue Signalement der Mörder kennt, auch

die Bekleidung der Täter polizeilich renos bekannt ist, so durfte die Ergreifung der Bestien in Menschengestalt nicht lange auf sich warten lassen.

* Briefen, 17. Januar. Hier wurde der Gefangene aufgegriffen und verhaftet und nach Löwen geschafft, weil er verdächtig ist, sich verschiedener Amtsübertretungen schuldig gemacht zu haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Schicksal eines Blinden.

* Berlin, 20. Januar. Die Tragödie eines Blinden entstellt heute eine Anklage wegen versuchten Mordes, die vor dem Schmiedgericht am Landgericht I zur Verhandlung gelangte. Der Angeklagte, der Korbmacher Helig Mehr, ein gesetzter Kaufmann, der mit 18 Jahren erblindete und dann eine Ehe eingegangen war, betrieb früher in Posen in Hause ul. Małogoszka 15 (fr. Prinzenstraße) ein gutgehendes Korbwaren- und zuletzt ein eigenes Altwarengeschäft. Bald nach der Geburt des zweiten Kindes starb seine Frau an der Grippe, und zu diesem Unglück kam noch hinzu, daß er seine gute Existenz in Posen aufgeben und nach Berlin übersiedeln mußte. Hier zog bald die Not bei ihm ein, denn er mußte das erworbene kleine Kaufmannsgeschäft wegen schlechten Geschäftsganges wieder verkaufen. Seine Mittel wurden schnell immer knapper, und schließlich erklärte ihm auch noch eine Bekannte, die bis dahin die Haushalt vertraten hatte, daß sie dies nicht länger mehr vermöge, einmal mit Rücksicht auf die schlechte Lage, in der Haushalt jedoch mit Rücksicht auf ihre hochbetagte Mutter, die sich nicht allein ernähren konnte. Da beide den Blinden die Verzweiflung, als die Bekannte ihn eines Abends verlassen hatte, legte er seine beiden Kinder und sich ins Bett, nachdem er die Großöhne aufgesucht hatte. Am nächsten Morgen wurden dann alle drei in tieffester Bewußtlosigkeit aufgefunden. Es gelang jedoch, sie ins Leben zurückzurufen. Die Folge dieses traurigen Vorganges war die Anklage. Nach dem Antrag des Verteidigers verneinten die Geschworenen nicht nur die Schuldfrage, sondern veranlaßten auch für den Angeklagten eine Geldsammelung, an der sich auch der Verteidiger beteiligte. Das Gericht erkannte demgemäß auf Freisprechung.

Zum Tode verurteilt.

* Landsberg a. W., 21. Januar. Das Schwurgericht verurteilte den Fleischergesellen Richard Oeschke aus Ganzin wegen schweren Raubes zum Tode und wegen versuchten schweren Mordes und Raubes in zwei Fällen zu 10 Jahren Bußhaus. Oeschke gehörte zu jenen Tätern, die Gußläufer aus Berlin und der Provinz in die Gegend von Landsberg in verbrecherischer Absicht lockten. Im August 1920 hatte er den Kriegsbeschädigten Schleifer aus Berlin ermordet. Bei dem Kaufmann Sonnenstag und dem Kraftwagenführer Ulrich aus Berlin mißlang das geplante Verbrechen.

Zwei Todesurteile.

* Allenstein, 21. Januar. Der Mord an der Arbeiterin Martha Nudnicki zu Osterode kam vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden der 20jährige Arbeiter Stanislaus Piejada, dessen 25jähriger Bruder Arbeiter Josef Piejada und die 24jährige Arbeiterin Eva Adamska aus Osterode. Am 28. August 1921 wurde auf den Mörderin Wiesenbach bei Osterode die Leiche einer Frau gefunden. Die Leiche war in Brand gesetzt worden, um sie unkenntlich zu machen. Ein Verbrennen hatten ancheinend der sumtige Boden und das feuchte Schiff verhindert. Bei der Leichenöffnung wurden am Schädelrund zwei Geißisse kleinen Kalibers vorgefunden. Die Leiche wurde noch am selben Tage als die der Arbeiterin Martha Nudnicki festgestellt. Wie die Eva Adamska angegeben, war die R. am 19. August zu ihrem im Krankenhaus befindlichen Bräutigam gefahren und von dort nicht mehr zurückgekehrt. Der Verdacht, die Martha Nudnicki ermordet zu haben, richtete sich bald auf Stanislaus und Josef Piejada. Die Geschworenen sprachen den Stanislaus Piejada und Josef Piejada des gemeinschaftlichen Mordes und Eva Adamska der Begünstigung schuldig. Das Gericht erkannte gegen Stanislaus und Josef Piejada auf Todesstrafe, gegen die Adamska auf vier Jahre Gefängnis.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurie der Posener Börse.

Offizielle Kurse:	23. Januar	21. Januar
Bank Zwietr. I.—IX. Em.	220 + A	—
Bank Handl. Poznań I.—VIII. Em.	360 + A	—
Poz. Bank. Bial. Ziemiań I.—III. Em.	240 + A	—
R. Barleomowsk. I.—V. Em.	145 + N	145 + A
H. Cegielsk. I.—VII. Em.	185 + N	—
Iwilecki, Potocki i. Ska I.—VI. Em.	—	235 + N
Centrala Skór I.—IV. Em.	225 + N	220 + N
Centrala Rolników .	160 +	170 +
Poz. Skóra Zielona I.—IV. Em.	510 +	—
Bytomia Chemicyna III. Em.	175 +	—
Dr. Roman Maj I.—IV. Em.	—	440 + A
Patria .	39	

Die Geburt eines Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an
Wilhelm Stock und Frau Erna,
geb. Senftleben
Poznań, den 22. Januar 1922 [4927]

Am 22. d. Mts. entschließt sanft unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater

Max Wutge

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an:

Arthur Wutge,
Richard Wutge,
Margarete Prügel, geb. Wutge,
Johanna Herbst, geb. Golz,
Margarete Wutge, geb. Pietsch,
Georg Prügel
und 6 Enkelkinder.

Berlin, Löwenberg, Poznań,
den 23. Januar 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Matthäi-Kirchhofes in Wilda aus statt. [4928]

Am 20. d. Mts., abends 1/2 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Mathilde Uhde

geb. Zeidler

im 75. Lebensjahr.

Dies zeigen tief betrübt an:

Otto Uhde,
Wally Uhde,
Anni Dinter, geb. Uhde,
Theodor Dinter,
Marie Uhde, geb. Dolata,
und Enkelkinder.

Poznań, ulica Łąkowa 9. [4922]

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Schillingskirchhofes aus statt.

Wegener'sche Frauenschule mit Internat. Das 2. Semester hat bereits begonnen. — Anmeldungen nimmt noch entgegen Poznań, Waly Jagielski 1/2. m. Wegener, Direktorin.

Brennholzverkauf.

Gesunde Niesern-, Birken- und Erlenklöben (eingeschlagen Sommer und Herbst 1921) offeriert waggonweise zur sofortigen Lieferung frei Wagon Bahnstation Sławięciany (Eisenbahnstrecke Gniezno—Słosz). [4929]

Die Forstverwaltung der Herrschaft Sławięciany bei Rojewiec.

Brennholzverkauf am Dienstag, d. 31. Januar, vorm. 10 Uhr bei der Baracke. [4946]

Die Forstverwaltung Wierzchonka. Gerlach.

Achtung!

Wir suchen für gute Häuser (Amerikaner) [4948]

Güter, Landwirtschaften jeder Größe, Fabriken, Schneidemühlen, Mühlen, Hotels, Gasthäuser, Geschäftshäuser sowie andere Unternehmungen.

Preisangabe und genaue Beschreibung erwünscht.

K. Smogulecki,

Szczecin, Rynek 20.

Ballkleider

wunderbare, ganz neu, umständlich, billige zu verkaufen. [4955]

Weidler,

Spokojna 10, lit. B.

Mietvertragsbücher

find vorrätig in der [4957]

Pozner Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A. Zwierzyniecka 6.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Fabrikgrundstück Walzenstuhl

Großes Kaviet. gut erhalten. 40 × 20 cm, 1 Transmission 515 cm lang 65 mm Durchm. m. 2 guten Messing-Lück, Nojewo, powiat lądzki verkaufen. [4905]

1 paar erstklassige, schwere

5-6 j. o ne Fehler flott und ausdauernd, zu kaufen gebracht. Off. u. 4905 a. v. Geschäftsstelle dies. Bl. erbauen.

zu veräußern gesucht.

Nestleanten, die über ein Kapital von ca. 1 1/4 Millionen zur Auszahlung beim Abschluß verfügen, werden sich mit dem Verkäufer direkt schriftlich unter H. 82 an Announce-Espedition Maas Nach., Beuthen, in Verbindung zu setzen. [4950]

Kaufe Locomobilen, G. Scherfke, Maschinenfabrik, Poznań W. 8, ulica Dąbrowskiego 93. [4891]

1 Benzol-Motor

[4927]

von der berühmten Firma Moritz Hille, 5-6 Pferdestärken, für Industrie wie geschaffen, versaut mit Transmission und diversen H. Lohi, Poljewko b. Poljewo, Riemenscheiben. [4928]

Import. C. Bendschneider, Export Danzig. Vorläufiger Graben 12/14. Telefon 948

Ausrang, 6 ausrang,

jedoch noch at bei Grün. 12 bis 14 Zentn. schwere

Ochsen

zu verkaufen. Otto Rodek, Łęzec, powiat

Bronze-Zuchtpulsen, sähne und hennen, gibt ab Frau Schindowski, Wysocza bei Juk.

Pa. Schwed. Gasanstalts-Zeer,

200 To. in ca. 14 Tagen hier eintreffend, vromit ab Transfotager lieferbar. [4928]

Import. C. Bendschneider, Export Danzig. Vorläufiger Graben 12/14. Telefon 948

Erzeugnisse warmer Destillation.

Seit länger als 30 Jahren eingeführt.

Die besten Liköre

ANISETTE (weiss) MOCCA (weiss) CACAO (gelb)

am meisten verbreitet.

B. Kasprowicz w Gnieźnie

Abteilung in Poznań, ul. 27. Grudnia 10.

Stellenangebote

Junger (4942)

Schriftsteller

od. Schweizerdegen kann

somit eintreten. F. Lach,

Buchdruckerei, Szubin.

Müller

als Alleiniger für Wasser-

mühle sofort oder später ge-

sucht. Lüd, Nojewo,

v. Szamotuly. [4945]

Suche zum 1. Febr. eine

Stütze, die im Haushalt firm. ist.

(Kochen, Baden usw.) Familiennachtlukz. Gehaltsforde-

rung. Bild und Zeugnisse

einwerben. Frau Hülse,

Görlitz b. Mariowice, Kr.

Strzelno. [4943]

Suche zum 1. Febr. eine

persönlichkeit

zur Führung eines Frauen-

Infektionskrankhauses. w. im

Kochen. Baden. Schlachten u.

Federzeichnung firm. ist. Off.

m. Bild u. Gehaltsansprüchen

v. B. u. 1940 a. d. Ge-

schäftsamt. d. Bl. erbauen.

Repariere fachm. sorgf. u.

präz. phot. Apparate, Grammo-

phone, sow. sämtl. mech. u. opt.

Instrumente. Jersitz, ul.

Maczna 11 r. Ede Festungstr.

Guter Flügel preiswert zu verkaufen.

Dom. Bralin, Kreis Kempen, sucht zum baldigen

Antritt einen edlen, nicht zu verlängern.

aus großer Familie. Be-

glaubigte Zeugnisabschr.

und Gehaltsanspr. bitte

einguzenden. [4947]

Suche zum 1. 3. od.

jungen Mann, evang. mit an-

wirtschaftl. Anschluß und Tafel-

gold wird gewährt. Angeb.

mit Lebenslauf zu richten an

Administrator Wuthe in

Orle, voigtei Nojewo vom

Wigandshof. [4928]

Assistenten

sucht zum 1. 4. 22 geeignete

persönlichkeit

zur Führung eines Frauen-

Infektionskrankhauses. w. im

Kochen. Baden. Schlachten u.

Federzeichnung firm. ist. Off.

m. Bild u. Gehaltsansprüchen

v. B. u. 1940 a. d. Ge-

schäftsamt. d. Bl. erbauen.

[4947]

Eleven. [4928]

suche für Belannten, d. v. Ban. w. schwere

Branz. zuletzt 2000 Morg. gr. Gut in Sachsen 3 J.

selbständig. Stellg. als 1. Beamter

oder selbständ. Administ.

auf groß. Gut, wo spätere Verheir. möglich. Gr. Erbacht. in jed.

Tierzucht u. Milchwirtsch. erlaubt. sehr gew. d. Bezug. am

Wunsch. Ich. v. Orlitz. Karteewerk Warow. v. Chodziez.

Junger Mann, aus großer Familie, 24 J. seit 3 J.

Landwirt vom Lande stammend. war 1 J. als Assistent hier.

Suche für denselben Stellung als

möglichst direkt unter dem Prin-

zipal. zum 1. 4. 22

am günstigsten früher.

von Wedemeyer, Wanless, v. Bojanowo Stare.

in verschied. Orten Legie-

rungen preiswert vom

Verkauf lieferbar.

Smogulecki i Sz.

T. z. o. p. Bydgostycz, Tel. 131.



Deutscher Theaterverein

Posen.

Saal des Zool. Gartens,

Freitag, den 27. Januar,

abends 8 Uhr:

Gastspiel Karl Bender, Berlin.

Der Weihnachtsfeier

Drama in 5 Akten von

Karl Schönheit.

Ein Eintrittskarte zu 40, 300,

200 und 100 Mark in der

Ev. Vereinsbuchhalt. (ul. Wijazdowa).

Palacowy Teatr

plac Wolności Nr. 6.